

Deutsche Übersetzung

Christopher Paolini zu Gast in der „Today Show“

Ein großes Erbe

„Eragon – Die Weisheit des Feuers“: Paolinis neueste Drachengeschichte

Moderator: Was haben Sie mit fünfzehn Jahren gemacht? Haben Sie Burger gewendet oder vom Führerschein geträumt? Nun, *ein* Fünfzehnjähriger hat sich dafür entschieden ein Buch zu schreiben und es wurde zu einem weltweiten Erfolg. Nach „Eragon – Das Vermächtnis der Drachenreiter“ und „Eragon – Der Auftrag des Ältesten“ erscheint nun Christopher Paolinis dritter Teil der „Eragon“-Reihe. „Eragon – Die Weisheit des Feuers“ kommt heute um Mitternacht in die Läden und ist die Fortsetzung der Geschichte vom Jungen Eragon, seinem Drachen und ihrem Kampf gegen einen bösen König.

Guten Morgen und herzlichen Glückwunsch. In der Pause haben Sie mir etwas wirklich Unglaubliches erzählt: „Eragon – Die Weisheit des Feuers“ ist Ihr erstes Buch, das um Mitternacht herausgebracht wird. Das heißt, Sie haben es wirklich geschafft. Wie fühlt sich das an?

Christopher Paolini: Das ist alles sehr aufregend. Ich bin überglücklich über das, was gerade passiert und ich kann es kaum erwarten, meine Fans zu treffen, Bücher zu signieren und weiter auf Lesereise zu gehen.

Moderator: Wir wurden verpflichtet, in der Sendung nichts über das Buch zu verraten. Geben Sie doch bitte den jungen Lesern, die unbedingt wissen wollen, was geschieht, ein paar kleine Hinweise.

Christopher Paolini: Die Abenteuer meines Helden Eragon und seiner Gefährtin, der hübschen blauen Drachenfrau Saphira gehen weiter: Ihre aufregenden Kämpfe, ihre weiten Reisen - und eine kleine Romanze. Es ist also alles enthalten, was ein gutes Buch ausmacht.

Moderator: Stimmt es, dass Sie ein Drittel des Romans mit der Feder auf Pergament geschrieben haben?

Christopher Paolini: Ich wurde am Rechner immer langsamer und habe beschlossen, ein paar Dinge anders zu machen. Deshalb habe ich, ganz altmodisch, mit der Hand geschrieben. Das war eine gute Idee. Das einzige Problem war, dass ich so klein schreibe und an die 2.000 Worte auf eine Seite gequetscht habe. Meine Mutter, die das Abtippen für mich übernommen hatte, hat sich beschwert, Sie würde noch blind werden ...

Moderator: Gehen wir in der Zeit zurück. Sie sind nun ein fünfzehnjähriger Junge, haben Hausunterricht und fangen an diese Fantasy-Geschichte zu schreiben, weil es in Ihrer Stadt keine Bücher mehr gibt, die Sie interessieren. Also beschlossen Sie, ein Buch zu schreiben, dass Sie selbst gerne lesen würden.

Christopher Paolini: Genauso war es. Ich liebte es Fantasy zu lesen und mir war nicht bewusst, wie schwierig es sein kann, ein Buch zu schreiben. Deshalb habe ich einfach angefangen und versucht, Spaß an der Sache zu haben. Zum Glück mochten viele Leute die Geschichte und ich konnte die Schriftstellerei zum Beruf machen. Darüber bin ich sehr froh.

Moderator: Kommen wir wieder zurück in die Gegenwart, zehn Jahre später. „Eragon“ war von Ihnen als Trilogie geplant. Während Sie diesen Band geschrieben haben, der über 700 Seiten umfasst, haben Sie gemerkt, dass es noch viel mehr zu erzählen gibt. Deshalb wird es noch einen vierten Band geben.

Christopher Paolini: Das stimmt. Die Reihe sollte mit dem dritten Band enden. Aber ich habe festgestellt, dass er 2.000 Seiten dick werden würde, wenn ich die Geschichte darin zu Ende bringen wollte. Deshalb habe ich ihn in zwei Teile geteilt. Und ich denke, das war das Beste für die Reihe. Ich hoffe, dass sich alle genauso über das vierte wie über das dritte Buch freuen werden.

Moderator: Es gibt Zauberer, es gibt Drachen, es gibt Elfen - es gibt in den Büchern einfach von allem etwas. Was hat Sie inspiriert?

Christopher Paolini: Ganz einfach die Landschaft, in der ich wohne; sie ist wunderschön. Aber auch die Bücher mit denen ich aufgewachsen bin und die ich so geliebt habe, und der Wunsch, einen mitreißenden Abenteuerroman zu schreiben und ihn mit anderen zu teilen.

Moderator: Der große Ruhm, der über Sie hereingebrochen ist, war bestimmt verwirrend?

Christopher Paolini: Manchmal überwältigt es einen etwas, aber es ist auch toll zu sehen, dass die Leute meine Bücher mögen. Aber es ist schön zu wissen, dass, wenn ich nach Hause komme, alles ruhig und entspannt ist, alles ein bisschen normal wird: Ich fange an, Geschirr zu spülen, Teppich zu klopfen ... Das ist ein guter Ausgleich!

Moderator: Hat Sie dieser Erfolg dazu veranlasst, das Schreiben zum Beruf zu machen?

Christopher Paolini: Ja, mittlerweile schreibe ich fast Vollzeit.

Moderator: Haben Sie vor auch etwas jenseits des Fantasy-Genres zu schreiben? Nicht, dass Ihre Fans das wollen würden. Sie müssten das auch nicht tun [...]

Christopher Paolini: Sobald ich „Eragon“ beendet habe, probiere ich vielleicht andere Genres aus. Irgendwann werde ich das sicher machen. Momentan ist mein Ziel, die Serie abzuschließen - und zwar so gut ich kann.

Moderator: Und sie werden keine Hauptfiguren sterben lassen?

Christopher Paolini: Momentan stehen sie alle unter der Guillotine. Ich werde aber nicht verraten, wer leben und wer sterben wird.

Moderator: Mr. Paolini. Danke für das Gespräch. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß heute Nacht.